

Codex einverleibt hat, so folgt, dass er diesen zu Beginn der zwanziger Jahre als der Form nach abgeschlossenes Kopiar vor sich gehabt hat.

II. Die Teile.

1) In diesem ersten Kopialbuch (I—CLVIII) finden sich, wie schon bemerkt, zunächst Eintragungen (I—CXI), deren gleichmässige gotische Minuskel auf die ersten Jahrzehnte des 14. Jh. weist, ein Ergebnis, das später durch die Untersuchung des Inhalts eine schlagende Bestätigung erfährt. Die einheitliche Anlage dieses Teiles des Kopiers wird auch dargetan durch die uniforme Liniiierung, die 2—9 und I—CXII auf das sorgfältigste durchgeführt ist und genau mit der 20. Lage abbricht, so dass sie nur um 2 Seiten über den von der gleichzeitigen Hand hergestellten Text hinausragt.

2) Nachdem das Werk an dieser Stelle, wie gesagt, gegen 1320 zum vorläufigen Stillstand gekommen war, hat es bis 1347 gewährt, ehe neue Eintragungen vorgenommen wurden. Bei diesen dürften, nach Schrift und Liniiierung zu schliessen, mindestens 2 Schreiber tätig gewesen sein, welche die Foliiierung von CXIII bis CXXVII und entsprechend weit auch das Register durchführten. Doch lassen sich die Unregelmässigkeiten in der äusseren Form, ebenso wie die bunte Regellosigkeit in der Sachordnung ebensogut auf die mehr gelegentliche Arbeit eines Abschreibers zurückführen. Zweifellos ist jedenfalls, dass das ganze Stück fol. CXI'—CXXVII' um 1347, also unter dem Electen Albert von Hohenfels, geschrieben worden ist.

3) Die dritte zusammenhängende Arbeit an unserem Codex ist von einem Kanzlisten Bischof Bertholds von Nürnberg (1351—1365) um die Zeit von 1360—1362 geleistet worden. Derselbe hat dem Bestreben nach einer sorgfältigen und geordneten Weiterführung des Kopialbuches Ausdruck gegeben, indem er die von seinen Vordermännern aufgegebenen Liniiierung in dem ihm vorliegenden Codex bis zum Schlusse wieder aufnahm (fol. CXXVIII—CLVIII'), in der peinlich sauberen Schrift und den reich verzierten Initialen. Sein Werk, das von fol. CXXVIII bis CXLI reicht, ist von ihm selber nur bis CXXXI mit Folioziffern versehen und ebensoweit dem Register einverleibt worden. Die in glänzend roter Farbe gleichzeitig gefertigten Ueberschriften dieses Abschnittes sind die letzten ausführlichen des Codex. Bei den späteren Kopien